

Mittwoch, 26. Juni 2019

Unterland Zeitung



Regina Stadler

leitete mit anderen das Projekt "Mammutlingen" in Niederweningen ▶



Jörg Schaub

ist Beauftragter des Heimatmuseums Oberweningen ▶

Region

Lifestyle

|

Community

Heimatmuseen, die «geheimen» Perlen in unserer Nähe

Von Sabrina Abate Detmar

Im Sommer haben die Heimatmuseen Saison. An jedem ersten Sonntag im Monat – oder nach Vereinbarung – besteht die Möglichkeit, die lokalen Ortsmuseen zu erkunden und spannende Einblicke in die Geschichte des Zürcher Unterlands zu erhalten.

Die Zeitreise führt von den Steinzeitmenschen, die Silex an der Lägern abbauten, über die Römer, die wichtige Gutshöfe, z.B. in Buchs und in Oberweningen betrieben, bis zur bäuerlichen Kultur im 19. und dem frühen 20. Jahrhundert. Davon zeugen zahlreiche Exponate, wie Pflüge mit Sterzen, die von Ochsen gezogen wurden, Handgeräte für die Kornernte und Getreidesäcke mit bemalten Ornamenten aus dem 19. Jahrhundert, die zum Sammelbestand vieler Heimatmuseen gehören.

Jedes Ortsmuseum zeichnet sich durch individuelle Ausstellungskonzepte oder Sonderausstellungen aus, die jedes Jahr ein Thema, interessante Details oder besondere Stücke der Sammlung dem Publikum näher bringen möchten. Auch die historischen Gebäude, die heute als Ortsmuseen dienen – darunter sehr eindrucksvolle Riegelhäuser –, sind für die Erkundung der lo-



Ornamentdetail am Vordach des Heimatmuseums in Oberweningen.

kalen Geschichte einen Besuch wert.

«Häsch d' Wäntele debii?»

Das Heimatmuseum in Oberweningen ist ein besonderes Bijoux. Es wird vom Zürcher Unterländer Museumsverein betreut, zu dessen Mitgliedern die 22 Gemeinden des Bezirks Dielsdorf gehören. Museum und Verein wurden zwischen den beiden Weltkriegen im Jahr 1936 gegründet, als man sich in der Schweiz nach der eigenen Heimat und kultureller Identität sehnte.

Seit seiner Gründung ist das Museum in einem geschichtsträchtigen Riegelbau aus dem 18. Jahrhundert untergebracht, dessen ar-

chitektonische Details und Aussenbmalungen das Herz eines jeden Dorfromantikers höher schlagen lassen. Es ist ein idealer kultureller Stopp, wenn man etwa das landschaftlich beeindruckende Wehntal auf einer Fahrradtour erkundet.

Gleich beim Museumseingang betritt man eine Küche und die angrenzende Wohnstube, deren Details und Einrichtungsgegenstände vom Alltagsleben in vergangenen Jahrhunderten erzählen: Eine «Wäntele» (ein Getränkbehälter zum Mitnehmen auf die Felder), ein paar «Anke-Mödeli» (Butterförmchen) und vielfältige Küchenutensilien aus Holz, Glas, Keramik und Metall sind

so gut erhalten, dass man sie heute noch verwenden könnte. «In der Vergangenheit warf man selten etwas weg», erzählt Jörg Schaub bei der Museumsführung. «Selbst beschädigte Gegenstände wurden repariert oder für etwas anderes gebraucht.»

In einem anderen Raum zeigt eine seltene Videoaufnahme einen «Tellerflicker» beim Einsatz auf einem Bauernhof im letzten Jahrhundert – leicht schweifen die Gedanken dabei zum heute aktuellen Thema der Nachhaltigkeit. Bleibende Eindrücke hinterlassen auch die Räumlichkeiten – darunter ein solid gemauertes Kellergeschoss mit bäuerlichen Geräten und Maschinen – und die abwechslungsreichen Exponate, welche die Besucher und Besucherinnen durch unterschiedlichste Situationen und Epochen führen.

Jörg Schaub ist seit 1996 ehrenamtlich Beauftragter des Heimat-

museums. Auf die Frage, ob es nach den vielen Jahren einzelne Sammlungsstücke gibt, die ihm besonders gut gefallen, antwortet er: «Mir liegt alles am Herzen. Jedes Stück bedeutet etwas und ist in seiner Art unwiederbringlich. Auch ein Detail, wie zum Beispiel eine kleine Verzierung in Metall, kann genauso speziell sein wie eine wunderschöne Blechtrompete.» Nach diesem Prinzip hat er die Sonderausstellung «Kleinigkeiten» vorbereitet, die zur Zeit im Museum zu sehen ist.

Heimatmuseum Oberweningen

Chlupfwisstrasse 3,
8165 Oberweningen
Nächste Museumsöffnung:
Sonntag, 7. Juli, 14 bis 17 Uhr.
Aktuelle Sonderausstellung:
«Kleinigkeiten».
www.zumv.ch
Weitere Heimatmuseen und Informationen unter:
www.muse-um-zuerich.ch

KOMMENTAR

Mehr miteinander

Mehr miteinander als gegeneinander oder noch schlimmer, als gleichgültig nebeneinander, das wünsche ich mir. Und dabei bin ich weder «katholische PfarrerIn», noch habe ich sonst irgend ein Amt inne, zu dem solche Aussagen gehören. Aber ich war vor kurzem an der Landsgemeinde in Kloten und habe die Rede des Appenzeller Regierungsrates Dölf Biasotto gehört, der dieser Tradition des Miteinanders, auch von politischen Gegnern, nachgetrauert hat. Ich kenne dieses Landsgemeinde-Gemeinschaftsgefühl aus Glarus. Man kennt sich und hilft einander. Und dafür braucht man dort weder alteingesessen zu sein noch reich, noch in irgend einer Form einer Gruppe anzugehören.

Gerade wenn der Druck gross ist, und das ist er seit der Globalisierung, dem schnellen Bevölkerungswachstum, der Klima- und Naturbedrohung, der vielen Veränderungen und unserer Angst davor. Gerade dann neigen die Menschen dazu, sich wie die Hühner bei Platzknappheit zu benehmen. Nur haben wir uns

diese Lebensumstände selber geschaffen, während unsere gefiederten Mitbewohner von uns dazu genötigt werden, nicht artgerecht zu leben. Wir haben aber die Möglichkeit, unser Umfeld wieder natürlicher und freier zu gestalten, und zwar in vielerlei Hinsicht. Den weltweiten Druck werden wir zwar nicht so schnell los, aber die Strategien, die wir anwenden, um ihm standzuhalten, diese können wir wählen. Es geht auch mit Respekt und miteinander.

Schon die Schulkinder stehen heute ständig unter starkem Druck, während man sich früher als Kind häufiger zu Hause oder im Wald erholte von den ständigen Anforderungen. Die Kinder von Niederweningen haben ihr eigenes Dorf gebaut und dabei viel miteinander gelernt. Denn ohne Miteinander gibt es, wie Dölf Biasotto es ausdrückte, eine «Leere in unserem Herzen».

Bettina Sticher, Redaktorin
redaktion@unterlandzeitung.ch



«Anke-Mödeli» und verschiedene Utensilien in der Küchensube des Heimatmuseums in Oberweningen.

Bilder: Sabrina Abate Detmar

Anzeige

PHONAK
AUDÉO™ MARVEL 90

HIT!
2898.-
Preis pro Hörgerät

Hörgeräte
Preise wie in Deutschland

Das neue Hörgeräte Wunder «Marvel»

PHONAK AUDÉO™ M90-R
zum Sensationspreis von CHF 2898.-

Service «Audisana-Basic» und MwSt. im Preis inbegriffen!

Jetzt kostenlos 30 Tage testen!

044 830 50 00 · Zürich Oerlikon · Tramstrasse 17
044 830 55 00 · Wallisellen · Bahnhofstrasse 34
052 222 21 00 · Winterthur · Stadthausstr. 103
044 830 10 00 · Uster · Gerichtsstrasse 4

Informationen unter www.audisana.ch

